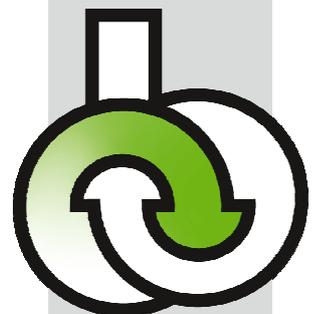


Musikinstrumente aus Abfall



ENTSORGUNGS
BETRIEB DER
STADT MAINZ

Trommeln

Jede Kiste oder Blechdose kann man als Trommel verwenden. Wie man sie hält, auf was man sie stellt, mit was und auf welche Seite man darauf schlägt, kann den Klang erheblich beeinflussen. Als Schlägel können Löffel, Stöcke oder Stifte dienen. Für einen weicheren Klang kann man Korke vorne auf die Stöcke stecken oder die Stöcke fest mit Watte oder Stoff und Klebeband umwickeln. Man kann die Trommel außerdem mit Erbsen, Linsen, Reis, Perlen, Schrauben o.Ä. füllen. Dann macht es beim Trommeln auch noch Rasselgeräusche.



Foto: www.br-online.de/kinder/spielen-werkeln/basteln/

Etwas aufwendiger ist es schon, eine Trommel zu bespannen. Dazu kann man eine Plastiktüte oder sehr festes Pergamentpapier nehmen und über einen Blumentopf oder eine Dose spannen und mit einem Gummi befestigen. Das Papier muss beim Bauen feucht sein, wenn es trocknet zieht es sich noch mal etwas zusammen und ist dann fest gespannt. Auf diese Trommeln sollte man nur mit einem weichen Schlägel schlagen.

Afrikanische Trommel

Ein Blumentopf wird mit Leder bespannt. Dazu wird auf ein Stück Leder (oder Fensterleder) ein Kreis gezeichnet, der etwa 5 cm größer ist als die Öffnung des Blumentopfs. (Auch Pergamentpapier oder das Papier „Elefantenhaut“ in ca. 5 Schichten übereinander geklebt klingt gut.) Je größer der Blumentopf, desto besser der Klang.

Mit einer Lochzange werden am Rand des Leders in regelmäßigem Abstand (etwa alle 4 cm) Löcher gestanzt. Achtung! das Leder nicht zu weit außen lochen, sonst reißt es beim Spannen ein. Jetzt feuchtet man das Leder mit Wasser an und spannt es mit einer Schnur über den Blumentopf.

Quelle: www.stamm-net.de/namibia/



Handdrehtrommel



In einen Puddingbecher zwei sich gegenüber liegende Löcher stechen und ein Stöckchen durch die Löcher schieben. Das Stöckchen mit Kleber einstreichen und einmal drehen. Dann muss das Werkstück einige Stunden trocknen. An den Seiten des Bechers Löcher einstechen und Bändchen mit Glöckchen oder Perlen einfädeln. Den Becher mit ein paar Steinchen, Glöckchen oder Perlen füllen. Ein Stück Pappe als Deckel aufkleben. Dann kann verziert werden.
(Quelle: www.kidsweb.de)

Regenrohr

In ein Papprohr (Küchenrolle oder Versandrolle) werden Nägel spiralförmig geschlagen und das Rohr dann mit Erbsen,



Bohnen, Reis oder Nüssen gefüllt. Zukleben und zum Regenmachen das Rohr umdrehen.

Becherrassel

Joghurtbecher, Konservendose oder Ü-Eier mit Reis, Linsen, Erbsen, Perlen, Nägeln o. Ä. füllen und mit einem Stück Pappe



zukleben. Und dann kräftig schütteln. Man kann auch zwei Luftballons nehmen, das enge Stück abschneiden und einen der beiden Ballons über eine Klopapierrolle stülpen. Dann wird die Rassel gefüllt und der andere Ballon von der anderen Seite über die Rolle gestülpt.



Glühbirnenrassel



Eine kaputte Glühbirne mit mehreren Schichten Zeitung und Kleister dick bekleben. Die Zeitung dazu am besten in Streifen reißen. Nach zwei Tagen ist der Kleister getrocknet. Dann kann man mit einem Schlag die Glühbirne zerbrechen. Die Glasscherben in dem Zeitungsmantel klimpern dann.

Kronkorkenrassel



Foto: www.kidsweb.de

In Kronkorken ein Loch stechen und abwechselnd eine Perle und zwei Kronkorken auf Draht auffädeln. Die Enden des Drahts an einem Holzstück zum Anfassen befestigen oder aus dem Draht einen Ring machen und das Stück, wo die Enden verbunden wurden, dick mit Stoff umwickeln.

Hat man lieber eine Stabbrassel, nimmt man eine Holzlatte, steckt die Kronkorken auf Nägel und schlägt diese dann in das Holz. Die Kronkorken müssen genug Platz zum rutschen haben.

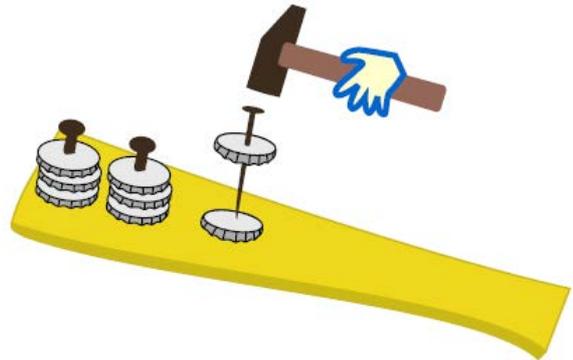
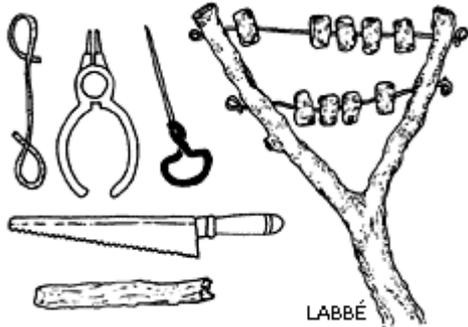


Bild: www.notenmax.de

Zauberrassel

Die Esche war schon bei den keltischen Druiden etwas



besonders. Sie hatten nämlich eine Art Zauberstab, der aus Eschenholz geschnitzt wurde. Welche Zauberkräfte diese Rassel aus Eschenholz wohl freisetzen mag? (Du kannst allerdings auch anderes Holz nehmen.)

In eine Astgabel werden vier Löcher gebohrt. Von einem anderen Ast werden Scheiben gesägt und jeweils ein Loch in die Mitte gebohrt. Die Klangscheiben werden auf Draht gefädelt und in der Astgabel befestigt.

(Quelle: www.labbe.de)

Kastagnetten



Einen Streifen Pappe in der Mitte falten und auf jedes Ende eine Walnushälfte aufkleben.

Ratsche

Aus einem Strohhalm werden kleine Streifen geschnitten, die etwa 0,5cm breit und 3cm lang sein sollten. Der Korken wird halbiert und mit dem Messer werden 5 Einschnitte gesetzt, in die die Strohhalmabschnitte gesteckt werden. In den Korken wird unten ein Loch gebohrt, in das ein Holzstäbchen passen muss. Oben wird in den Korken ein kleineres Holzstäbchen gesteckt. Die Enden eines 21cm langen Stück Drahtes werden zu Ringen gebogen. Der Draht wird noch mal in der Mitte gebogen und auf die Holzstäbchen geschoben. An den Drahtbogen wird eine Zunge aus Papier geklebt. Und nun kräftig drehen.

Quelle: www.kidsweb.de

Konservendeckelklapper



Quelle: www.kidsweb.de

Auf einen Stock oder einen Kochlöffel wird ein Gummi gewickelt. Das Gummi dient dazu, dass die Konservendeckel nicht nach unten rutschen. In zwei Konservendeckel wird je ein Loch gebohrt. Dann wird ein Deckel auf ein Stück Schnur gefädelt, dann eine Perle oder ein Stück eines Korkens und dann der zweite Deckel. Die Schnur wird am Stock festgeknotet.

Klanghölzer

Einen Besenstiel in 15 cm – 20 cm lange Stücke sägen, mit Schmirgelpapier (erst grobes, dann feines) bearbeiten, bis sie schön glatt und sauber sind. Dann kann man sie bemalen lassen mit dem Brennapparat verschönern.

Quelle: www.kindergarten-workshop.de

Windspiel

Der Wind kann auch Musik machen! Um ein Stöckchen einen



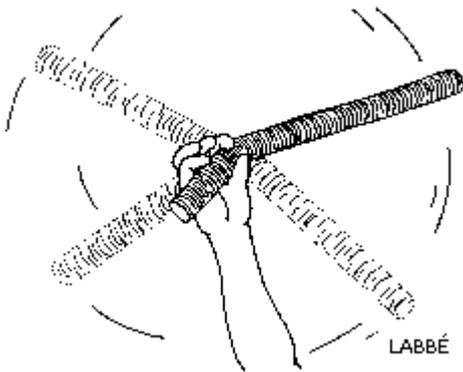
Bindfaden binden und an einer Stelle aufhängen, wo es frei schwingen kann. Jetzt kann man rechts und links Deckel von Konservengläsern, Nägel, Schrauben und alles was klappert an das Stöckchen hängen. Man muss das Gewicht gleichmäßig verteilen, damit das Stöckchen noch im Gleichgewicht hängt. Sehr schön klingen auch hohle Hölzer (z.B. Bambus), die man aufhängt.

Topfdeckelglocke



Einen Topfdeckel oder eine Pfanne aufhängen und dagegen schlagen. Macht es immer denselben Ton, wenn man an verschiedene Stellen des Deckels schlägt?
Mit vielen Deckeln und Pfannen kannst du dir ein Glockenspiel bauen.

Heulender Schleuderschlauch



Du brauchst einen etwa 1 Meter langen Spiralschlauch zum Beispiel von einem ausgedienten Staubsauger. Packe den Schlauch fest an einem Ende und schleudere ihn im Kreis herum. Je schneller du den Schlauch schleuderst, umso höher wird der Ton. Den Schlauch bitte nicht loslassen!

Flaschen und Gläser

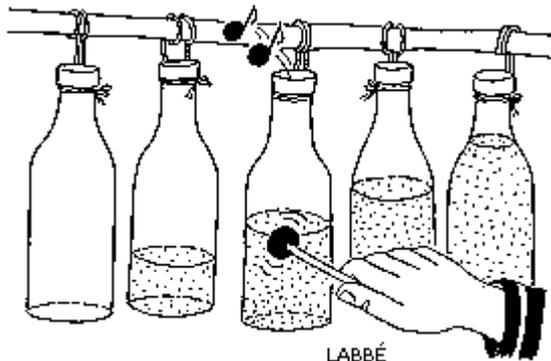


Bild: www.labbe.de

Flaschen oder Gläser mit unterschiedlich viel Wasser füllen und dagegen schlagen. Wenn man die Flaschen aufhängt, klingen sie noch besser.

Eine andere Möglichkeit Töne zu erzeugen ist es, über den Flaschenhals blasen. Zu mehreren macht es am meisten Spaß: Jeder hat eine Flasche mit einem anderen Ton und zusammen kann man Melodien spielen.

Gläser kann man zum Schwingen bringen, indem man mit nassem Finger über den Glasrand streicht. Das kann ganz schauerlich schöne Töne geben.



Blumentopfglockenspiel

Blumentöpfe aus Ton verschiedener Größe werden verkehrt herum aufgehängt. Dazu wird jeweils ein Holzstückchen, an das ein Faden geknotet ist, in einen Blumentopf gesteckt. An dem Faden kann man die Blumentöpfe dann aufhängen. Dann wird gegen die Blumentöpfe geschlagen.



Quelle: www.br-online.de/kinder/spielen-werkeln/basteln/

Messingrohr-Klangspiel

Messingstangen in gewünschte Länge schneiden und mit jeweils 2 gegenüberliegenden Löchern zum Aufhängen versehen. Falls scharfe, rissige Schnittstellen da sind, diese mit Schmirgelpapier glätten. Einen Holzkleiderhaken so mit Löchern versehen, dass man die Röhren nebeneinander mit dem Spagat oder einer Schnur aufhängen kann. Bespielen kann man das Klangspiel mit dem Stab einer Triangel oder einem alten Löffel oder anderen Metallgegenständen.

Quelle: www.kindergarten-workshop.de

Xylophon

Zwei Holzleisten mit Streben verbinden. Darauf Fliesen oder Holz- oder Metallstücke locker festschrauben. Das Loch für die Schraube muss größer sein als die Schraube selbst, damit die Fliese schwingen kann. Zwischen den Holzleisten und den Fliesen werden Schaumstoff, Gummi oder dünne Korkscheiben angebracht. Auch ausprobieren, an welcher Stelle die Fliese aufliegt, um am besten zu klingen: Nicht ganz am Rand und nicht ganz in der Mitte. Zum Stimmen: feilt man die Stücke kürzer, wird der Ton höher, feilt man die Stücke dünner, wird der Ton tiefer.



Holzachteck (auch mit anderer Eckzahl)



An die Seiten einer achteckigen Holzplatte werden acht Holzplättchen verschiedener Länge (Plättchen mindestens so lang wie der Durchmesser des Achtecks) geklebt/genagelt. Zwischen den Plättchen müssen Lücken bleiben. Mit einem Schlägel gegen die Plättchen schlagen. Schnitzt man Kerben in die Seiten der Plättchen, kann man auch mit dem Schlägel darüber fahren und es macht Rattergeräusche.

Fahrradspeichenklavier

Speichen eines Fahrrads zwischen zwei Holzlatten festschrauben, sodass die Enden unterschiedlich weit



herausragen. Mit Flügelschrauben ist es beim Stimmen am einfachsten die Speichen zu lösen und wieder fest zu schrauben. Das Ganze auf einen Holzkasten oder Schrank als Resonanzkörper nageln. Man zupft an den Speichen, sodass sie schwingen und Töne erzeugen.

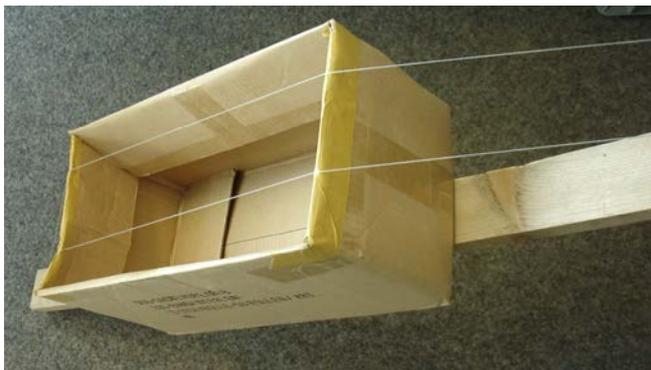
Gummi-Zither



Um eine Schachtel Gummibänder verschiedener Länge und Dicke spannen und daran zupfen. Oder in eine größere Holzkiste an zwei Seiten gegenüber Nägel schlagen und Gummis darum spannen.

Gitarre

In eine Holzlatte oder einen Besenstiel oben und unten Kerben sägen. Dann wird ein Nylonfaden gespannt. Als Resonanzkörper klemmt zwischen der Holzlatte und dem Nylonfaden ein Karton oder ein Luftballon (nicht zu fest aufblasen!). Nun kann gezupft werden. Verkürzt man die Saite, indem man sie mit den Fingern auf die Latte drückt, wird der Ton höher. Vielleicht kann man auch mehrere Saiten spannen.



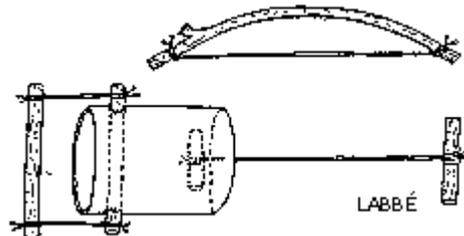
Nun kann gezupft werden. Verkürzt man die Saite, indem man sie mit den Fingern auf die Latte drückt, wird der Ton höher. Vielleicht kann man auch mehrere Saiten spannen.

Bassgeige



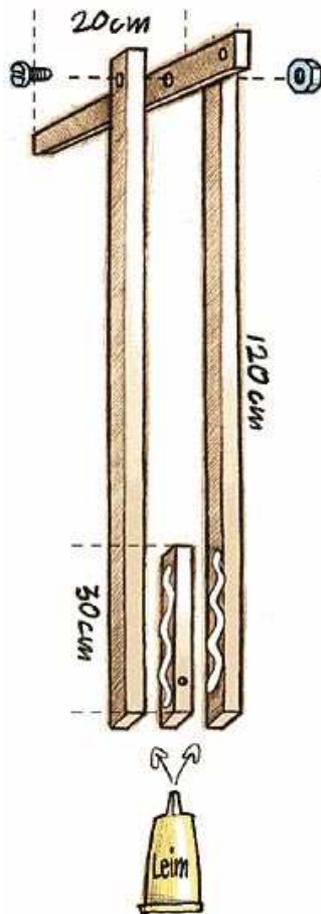
Zersäge einen Stock in 4 Stücke, 2 davon müssen breiter als die Konservendose sein. Bohre ein Loch in den Dosenboden, ziehe einen Nylonfaden hindurch und knote ein kleines Stück von dem Stock an das Ende des Fadens in der Dose. An das andere Ende kommt ein Stück des Stocks als Griff. Für die Fußhalterung müssen 2 gegenüberliegende Löcher in die Dose gebohrt werden. Stecke ein breites Stück Stock durch die Öffnungen und befestige das zweite breite Stück als Fußhalterung.

Zum Streichen der Saite brauchst du einen Bogen. Säge eine kleine Kerbe an beide Enden eines Astes und verknote die Kordel so fest an den Kerben, dass der Ast sich biegt.



Quelle: www.labbe.de

Bumbass



Zuerst sägt Ihr aus einer Holzleiste zwei Teile zurecht, von denen eines 1,20 Meter und eines 30 Zentimeter lang ist. Aus einer anderen Leiste macht Ihr drei Stücke: eines ebenfalls 1,20 Meter lang, die beiden anderen 20 beziehungsweise 10 Zentimeter - das werden der Hebel und der Steg des Basses.

Nun müsst Ihr ein paar Löcher bohren: An je einem Ende der beiden langen Leisten und des Hebels. 6 Zentimeter von seinem bereits durchlöcherten Ende muss der Hebel noch einmal durchbohrt werden. Das 30 Zentimeter lange Stück muss auch an einem Ende durchbohrt werden, aber durch seine Schmalseite. Schaut Euch dazu die Zeichnung ganz genau an - und bittet einen Erwachsenen um Hilfe!

Jetzt wird geleimt: Das 30-Zentimeter-Stück klebt Ihr zwischen die beiden langen Teile, so wie auf dem Bild zu sehen. Wenn der Leim getrocknet ist, schraubt Ihr den Hebel oben zwischen die langen Leisten, so dass er sich noch gut bewegen lässt, ohne zu wackeln.

Als nächstes blast Ihr den Luftballon auf - nicht zu fest, sonst ist er nicht mehr elastisch genug und platzt, wenn Euer Bassspiel zu heftig wird. Fädelt

nun den Bindfaden durch das freie Loch im Hebel sowie durch jenes am unteren Ende des Instruments. Knotet das Band fest, so dass sich der Ballon zwischen Faden und Holz klemmen lässt, ohne herauszufallen.

Zuletzt schiebt Ihr das kurze Holzstück zwischen Ballon und Bindfaden. Wenn Ihr den Faden - Eure Saite - anschlagt, überträgt dieser Steg die Schwingung auf den Resonanzkörper - den Ballon. Probiert ein bisschen aus: Der Steg soll am Ende so sitzen, dass die Saite nicht schnarrt, wenn Ihr darauf spielt - das heißt, sie darf zwischen Steg und Hebel den Ballon nicht berühren.



Nun kann das Spiel beginnen! Haltet den Bumbass aufrecht. Mit einer Hand schlägt Ihr die Saite an, mit der anderen bedient Ihr den Hebel. Durch seine Bewegung wird die Spannung der Saite verändert und der Ton höher oder tiefer. Ein guter Bumbass hat einen Tonumfang von mehr als einer Oktave.

Panflöte:



Leere Filzstifte säubern und in verschiedene Länge schneiden. Dann aneinander binden und über die Öffnungen blasen.

Luftpumpenflöte:

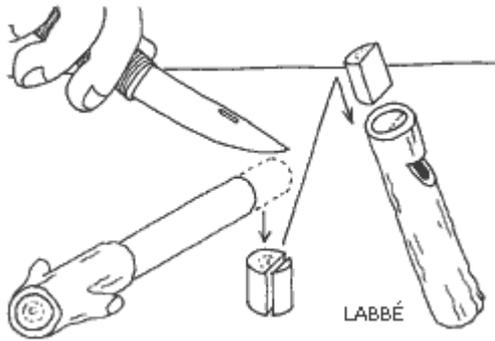
Das Ventil einer Luftpumpe abschrauben oder –schneiden und falls das Loch zu klein ist, mit einem Bohrer etwas erweitern. Wie bei einer Querflöte über das Loch blasen. Ist die Pumpe



zusammengedrückt oder auseinander gezogen, ist der Ton höher oder tiefer.

Weidenrutenflöte

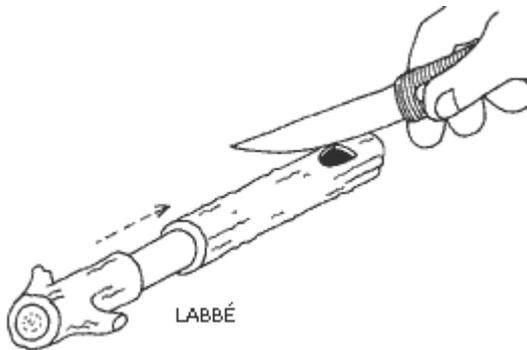
Du brauchst eine glatte, fingerdicke Weidenrute, die im Frühjahr geschnitten wurde und keine Äste hat, ein Messer und viel Geduld



Schneide die Weidenrute hinter einer Verästelung ab und ritze die Rinde davor bis zum Holz ein. Löse die Rinde vom Holz, indem du mit dem Messergriff darauf klopfst. Drehe das Holz dabei immer wieder. Ist die Rinde sehr spröde, halte sie mit etwas Wasser feucht, damit sie nicht springt. Ziehe die

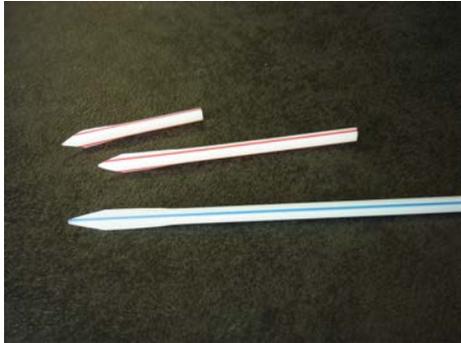
Rindenhülle ein Stück nach oben und schneide eine Kerbe als Flötenloch hinein. Ziehe die Rinde ganz herunter und schneide vom Holz ein Stückchen ab.

Flache das kleine Stück ab und stecke es als Mundstück oben in die Rindenhülle. Nun bläst du in das Mundstück und schiebst das Holz in der Rindenhülle auf und ab, um verschiedene Töne zu erzeugen. Am Anfang ist es ein ziemlicher Katzenjammer. Du musst ein bisschen üben, damit du Melodien flöten kannst.



Strohalmtröte

Strohhalme in Stücke zwischen 5 und 15 cm Länge schneiden.



Ein Ende platt drücken und spitz zuschneiden. Den Strohhalm so zwischen die Lippen klemmen, dass die Spitzen wie bei einer Oboe innerhalb des Mundes beim blasen flattern können. Je länger der Strohhalm, desto tiefer der Ton. Wenn jeder einen Ton spielt, kann man zusammen schon ein Lied spielen.

Didgeridoo

Ein Didgeridoo ist das Musikinstrument der Aborigines, der Ureinwohner Australiens. Ein Abflussrohr (Länge: ca. 1-2m) eignet sich ganz gut dazu. Man muss mit flatternden Lippen hinein blasen. Man kann auch mehrere Rohre ineinander stecken. Dabei kann es vorne etwas schmaler sein als am Ende. Man kann das Mundstück mit Wachs der Größe des Mundes anpassen. Dann kann man das Didgeridoo noch mit australischen Mustern verzieren.

Gartenschlauchtrompete

Ein Stück von einem Gartenschlauch säubern und mit zusammengepressten Lippen hinein blasen. Steckt man auf das Ende des Schlauchs einen Trichter oder eine Gießkanne, klingt es noch besser. Man kann auch ohne Schlauch in die Öffnung einer Gießkanne blasen. Durch starkes oder weniger starkes Anspannen der Lippen kann man die Tonhöhe verändern. Wie viele verschiedene Töne schafft ihr?